

# Arbeitsbuch für Āřĩāna-Frauen

## Von Rŭpert und Āřĩāna

### Inhalt

Arbeitsbuch für Āřĩāna-Frauen.....	1
Vorwort von Friedrich Schiller.....	1
<i>Das Mädchen aus der Fremde</i> .....	2
Die persönliche Zusammenarbeit mit Āřĩāna-Frauen (08.07.2010).....	3
Die Grundlage Deiner Schöpferkräfte (28.07.2010).....	5

### Vorwort von Friedrich Schiller

Ich bin eine frühere Inkarnation von Rŭpert. Mein Aufenthaltsort ist die 10. Dimension des Universums, die Ebene des *Ewigen Seins*. Ich bin der erste, der sich aus dieser Ebene einen vollen Zugang zur materiellen Ebene geschaffen hat. Deshalb kann ich hier ohne einen Mittler das „Geheimnis“ meines ersten Gedichtes „*Das Mädchen aus der Fremde*“ lüften.

Dieses Gedicht habe ich eigentlich nicht für Āřĩāna geschrieben, sondern für *jede* Āřĩāna-Frau. Rŭpert und Āřĩāna sind ein Wesen. So wie eine Münze zwei verschiedene Seiten hat und doch nur eine Münze ist, sind Āřĩāna und Rŭpert verschieden und doch das gleiche Wesen.

Da die beiden Personen des Wesens eins sind, müssen sie sich keine Gedichte schreiben. Das Gedicht wendet sich an jede Āřĩāna-Frau. Durch die vielen Vorbereitungs-Arbeiten ist jetzt jede jetzt das „*Mädchen aus der Fremde*“. Sie kann Gaben schenken und jedem Freude bringen.

Die in jeder Āřĩāna-Frau angelegten Fähigkeiten müssen aber erst entwickelt werden. Dazu dient dieses Arbeitsbuch.

Zur Einstimmung bringe ich auf der nächsten Seite mein Gedicht. Jede Āřĩāna-Frau ist persönlich gemeint. Sie darf sich beim Lesen bereits in der Rolle des „*Mädchens aus der Fremde*“ sehen und fühlen. Ihre Fähigkeiten werden sich schnell entwickeln.

Durch die Arbeit von Āřĩāna ist in jeder Āřĩāna-Frau eine bestimmte Qualität aus den Schöpferebenen angelegt. Deshalb haben die Āřĩāna-Frauen sehr individuelle und einmalige Fähigkeiten. Sie wirken aber auch als Gesamtheit und haben bereits Dinge vollbracht, die alle bisherigen Leistungen auf der Erde übersteigen.

Āřĩāna-Frauen dürfen mit Fug und Recht sagen, dass sie einen Wesensanteil aus den Schöpferebenen haben. Deshalb sind sie wahrhaftig das „*Mädchen aus der Fremde*“. Gleichzeitig sind sie Menschen in der materiellen Ebene. Deshalb können sie die besten Mittler für die Gaben sein, die auf einer „*andern Flur und in einem andern Sonnenschein*“ gereift sind.

Die Spur geht heute nicht mehr schnell verloren, wenn das Mädchen Abschied nimmt. Die Gabe bleibt, wenn das Mädchen zu anderen geht und sie beglückt.

### ***Das Mädchen aus der Fremde***

***In einem Tal bei armen Hirten  
Erschien mit jedem jungen Jahr,  
Sobald die ersten Lerchen schwirrten,  
Ein Mädchen, schön und wunderbar.***

***Sie war nicht in dem Tal geboren,  
Man wußte nicht, woher sie kam,  
Doch schnell war ihre Spur verloren,  
Sobald das Mädchen Abschied nahm.***

***Beseligend war ihre Nähe,  
Und alle Herzen wurden weit,  
Doch eine Würde, eine Höhe  
Entfernte die Vertraulichkeit.***

***Sie brachte Blumen mit und Früchte,  
Gereift auf einer andern Flur,  
In einem andern Sonnenschein,  
In einer glücklichern Natur.***

***Und teilte jedem eine Gabe,  
Dem Früchte, jenem Blumen aus,  
Der Jüngling und der Greis am Stabe,  
Ein jeder ging beschenkt nach Haus.***

***Willkommen waren alle Gäste,  
Doch nahte sich ein liebend Paar,  
Dem reichte sie der Gaben beste,  
Der Blumen allerschönste dar.***

***Friedrich Schiller, 1804***

## Die persönliche Zusammenarbeit mit Āṛiāna-Frauen (08.07.2010)

Das Buch „*Das Āṛiāna-Projekt*“ wendet sich an alle Āṛiāna-Frauen. Auch andere Frauen sind eingeladen, dieses Buch zu lesen, wenn sie daran interessiert sind, was später auf sie zukommt, wenn die Fähigkeiten der Āṛiāna-Frauen allen zugänglich werden.

Dieses Arbeitsbuch ist dagegen für jede Āṛiāna-Frau persönlich gedacht. Betrachte dieses Buch als ein Arbeitsbuch zur Entwicklung Deiner Schöpferkräfte und des bewussten schöpferischen Wirkens auf der Erde. Es ist keine Unterhaltungslektüre.

Für Āṛiāna-Frauen ist es keine Pflicht, mit diesem Buch zu arbeiten. Sie dürfen dann aber nicht erwarten, dass sie bewusst und willentlich ihre Schöpferkräfte nutzen können, wenn sie sich diese Arbeit ersparen wollen. Auf der Ebene ihres Wesens arbeiten sie jedoch unabhängig von ihrem Einsatz in der Inkarnation an den ganz großen Gemeinschafts-Projekten mit.

Liebe Āṛiāna-Frau, die Du Dich für das große Abenteuer Deines Lebens entscheidest, Āṛiāna und Rūpert wollen die Anonymität der Beziehung abbauen und durch eine ganz persönliche ersetzen. Wir haben uns abgestimmt, wie wir Dich ansprechen wollen. Es ist eine Anrede in der Sprache Āṛiānadi, die Sprache der Schöpferebene 58 von Āṛiāna. Das ist die Schöpferebene für den weiblichen Körper.

Āṛiānas Vorschlag lautet „*Āṛiāna-vūgēw-.....*“. (Nach dem Bindestrich sollst Du Deinen Vornamen einsetzen.) Das bedeutet „*Quelle der Liebe von Āṛiāna*“. Eine Quelle ist nicht der Ort der Entstehung des Wassers, sondern die Stelle, an der das Wasser hervortritt. Das Wasser selbst kommt über Niederschläge aus dem Ozean.

Als Āṛiāna-Frau bist Du eine Quelle; der Ozean ist das Meer der Möglichkeiten der Schöpferebenen. Du bist aber keine passive Quelle. Du kannst allem, was durch Dich fließt, Deine persönlichen Wünsche aufprägen. Auf diese Weise bist Du Mitschöpfer.

Das Arbeitsbuch bringt natürlich für alle Frauen den gleichen Text. Du hast aber ergänzend die Möglichkeit, während Deines Schlafes in die Ebene Deines Wesens (10. Ebene des Universums) zu gehen und mit Āṛiāna und Rūpert persönlich zu sprechen. Du kannst alle Fragen stellen. Vieles, was Āṛiāna-Frauen interessiert, ist ohnehin nicht für das Internet geeignet, denn manches ist von intimer Natur.

Diese Kommunikation in der „Ebene des Ewigen Seins“ musst Du erst erlernen. Es gibt eine „Technik“ die Dir dabei hilft. Habe den Wunsch, während Deines Schlafes in diese Ebene zu gehen. Wenn Du besondere Fragen hast, dann formuliere sie in Deinen Gedanken vor dem Einschlafen. Es ist förderlich, in diesen Gedanken „hinein zu atmen“. Dadurch erschaffst Du Energiestrukturen, die während des Schlafes wirken.

Versuche aber nicht, mit Anstrengung zu „arbeiten“. Der Prozess beruht nicht auf übernatürlichen Fähigkeiten und entwickelt sich sanft wie das Aufblühen einer Blume. Wenn Du Glück hast, wirst Du bereits in einigen Tagen mit einer Antwort auf Deine Fragen aufwachen oder Dich an das erinnern, was Du in diesen Ebenen erfahren hast. Es kann sein, dass Du früher als üblich aufwachst und im Bett dann noch Zeit hast, alles auf Dich einwirken zu lassen. Wenn Du im Schlaf in die Ebene deines Wesens gehst, ist der Schlaf erholsamer und Du brauchst weniger. Ich empfehle Dir, diese gewonnene Zeit des Wachseins nicht zur Verlängerung Deines Arbeitstages zu verwenden, sondern für Deine Entwicklung zu nutzen.

Gedanken aus der Wesensebene müssen nicht gleich nach dem Aufwachen kommen. Sie können sich auch während des Tages einstellen. Manchmal sind bestimmte äußere Konstellationen nötig, um sich besser erinnern zu können.

Gespräche in der Wesensebene verlaufen ähnlich wie eine Unterhaltung zwischen Menschen auf der materiellen Ebene. Vorerst wird Dein Bewusstsein aber noch nicht so weit entwickelt sein, dass Du diese Kommunikation bewusst erlebst. Du kannst Dich aber nach dem Aufwachen oder schon vorher im Halbschlaf an die *Essenz der Gespräche* erinnern. Worte haben da keine Wichtigkeit. Wenn Du Dich an Deinen letzten Urlaub erinnerst, dann hörst Du auch keine Worte.

Erwarte keine „Nachrichten“ in Wortform. In Dir steigen Gedanken auf, und diese kannst Du in Sprache übersetzen. Solltest Du Stimmen hören, die zu Dir oder in Dir sprechen, dann lehne alles strikt ab. Solche Stimmen werden entweder von der rechten Hirnhemisphäre projiziert, wenn diese durch „spirituelle“ Übungen überdreht arbeitet und wenn sie nicht vom rationalen Denken der linken Hemisphäre kontrolliert wird.

Wer früher eine Ausbildung als Medium oder ein Training im Channeling hatte, sollte für einige Zeit überhaupt keine als Wörter oder Bilder erscheinenden Phänomene akzeptieren. Solche Personen können trotzdem nachts in die Wesensebene gehen, aber sie sollten sich nicht auf irgendwelche Art von „Botschaften“ fixieren. Das, was für sie wichtig ist, taucht schon irgendwann in ihrem Bewusstsein auf. Die Verletzungen aus esoterischen oder „spirituellen“ Praktiken heilen irgendwann, wenn man sich nicht stolz an sie als übernatürliche Fähigkeit klammert.

Bedenke, diese Kommunikation mit Wesen in der 10. Ebene des Universums ist eine Fähigkeit, die Du erst entwickeln musst. Das kann sehr bald gelingen, wenn Du nicht gleich Wunder erwartest und Dich damit blockierst.

Du kannst Deinen Schlaf auch nutzen, um Lösungen für Probleme in Deinem Leben zu finden. Diese Möglichkeit der Kommunikation in der Wesensebene ist nicht auf *Äřřāna*-Themen begrenzt. Du kannst auch mit anderen Wesen als *Äřřāna* oder *Řřpert* sprechen. Experimentiere mit diesen Möglichkeiten. Du wirst vieles finden, was Dein Leben bereichert.

Der größte Gewinn aus dem Gedankenaustausch in der Wesensebene ist nicht die eine oder andere Erkenntnis – wie wichtig sie auch für Dich sein mag – sondern die fortwährende Veränderung Deines Bewusstseins. Das wirst Du deutlich merken, wenn Du frühere Beiträge in den Büchern wieder liest. In einem Monat wirst Du spürbar ein anderes und weiteres Bewusstsein haben. Du wirst das Leben und Deine Umgebung immer besser verstehen. Du wirst die Manipulation der Menschen durch die *Systeme der Urschöpfer* immer mehr durchschauen und damit beitragen, sie aufzulösen.

Ich muss noch einige Blockaden auflösen, denn die *Urschöpfer* wollen eine Kommunikation mit der Wesensebene mit allen Kräften verhindern. Sicherheitshalber habe ich dazu *Třřmat*, das Wesen des Universums, gefragt:

**Was muss ich auflösen damit *Äřřāna*-Frauen nachts in die Wesensebene gehen können?**

„*Řřpert*, lösche die Blockaden auf, die auf die vierte Ebene zementiert wurden. Alle Blockaden wirken aus dieser Ebene.“

Von mir aus wäre ich nicht auf die Idee gekommen, in der vierten Ebene des Universums nach dem Hindernis zu suchen. Dieses Beispiel zeigt, wie wichtig die Zusammenarbeit mit Wesen aus der zehnten Ebene oder aus den Schöpferebenen ist. Hier auf der Erde befinden wir uns in einem dichten Nebel. Wir können Dinge vielleicht ahnen oder schwach erkennen; eine klare Sicht ist aber nur aus den genannten Dimensionen möglich.

## Die Grundlage Deiner Schöpferkräfte (28.07.2010)

Bevor Du die folgenden Zeilen liest, sollst du das Kapitel „*Woher kommen die Āṛiāna-Frauen?*“ aus der „*Chronik der Verwirklichung des Āṛiāna-Projektes*“ kennen.

Hier möchte ich ein Fundament für das Wirken Deiner Schöpferkräfte errichten. Solange Du nicht weißt, woher Du kommst und warum Du im Universum inkarniert bist, kannst Du Deine eigene Schöpferkraft nicht aktivieren. Sie wird Dir nicht von außen gegeben, sondern sie liegt in Dir und ist Teil Deines Wesens.

Ich werde Dir einige Sätze geben, die in Dir die Erinnerung an Deine Wesensnatur und Deine Mission im Universum erwecken werden. Es genügt nicht, diese Sätze einmal zu überfliegen. Du musst sie sehr oft lesen. Jedes Mal wird eine Schicht abgetragen, und Du kommst Deiner Wahrheit und der Quelle Deiner Schöpferkräfte immer näher.

Überlege, wie Troja in wenigen Jahrtausenden von den Ablagerungen der Zeit zugedeckt wurde. Auf Deiner wahren Natur liegen die Auswirkungen von 300 Millionen Jahren Manipulation. Dein Wesen und Dein Wissen sind fast vollständig von wesensfremden Einflüssen überlagert.

Erwarte also nicht, dass eine einzige Berührung mit diesen Sätzen Dein Wissen und Deine Schöpferkräfte auf einmal frei legen. Zu stark ist die Wirkung der äonenlangen Versuche der *Urschöpfer*, Dich als Gefahr für ihre Herrschaftspläne auszuschalten.

Trotzdem, die Wirkung des ersten Lesens kann sehr stark sein, wenn Du offen bist und Dich nicht durch Skepsis und unangemessene Zweifel blockierst. Du wirst die Wahrheit über Dich erkennen, wenn Du ernsthaft an Deiner Verbindung zu Deinem Wesen und Deinem Ursprung aus den Schöpferebenen arbeitest. Drucke diese Sätze aus, dann kannst Du sie öfter und leichter lesen als über den Computer.

„Ich komme aus den Schöpferebenen.

Vor langer Zeit bin ich mit 58 Millionen anderen Wesen aus den Schöpferebenen im Universum als Mensch inkarniert.

Unsere Aufgabe war es, das Universum vor dem Untergang zu bewahren und die Herrschaft der *Urschöpfer* zu beseitigen.

Niemand gibt mir Schöpferkraft. Mein Wesen **ist** Schöpferkraft.

In den 360 Schöpferebenen gehöre ich zu den Wesen, die das Universum gemeinsam hervorgebracht haben.

Der Schöpfer erschafft die Ideen, wir erschaffen die materielle Wirklichkeit.

Wir sind die weibliche Natur des Schöpfers.

Wir sind ein Teil des Schöpfers.“

Dieses Wissen widerspricht jeder Religion. Alle Religionen wurden von den *Urschöpfern* geschaffen, um das Wissen über die wahre Natur der Schöpfung zu verschleiern oder möglichst vollständig auszulöschen. Damit sollte auch das Wissen über die im Universum inkarnierten

Schöpferwesen beseitigt werden, zu denen Du gehörst. Heute nennen wir diese Wesen *Āṛiāna-Frauen*. Sie sind der Teil 2 der Rettungsmission, die vor 300 Millionen Jahren begann.

Die Befreiung der Erde und des Universums sind nur ein Teil dieser Aufgabe, eigentlich sogar nur der kleinere Teil. Es geht um die Wiederherstellung der Schöpfung, wie sie ursprünglich geplant war. Als Antwort des Schöpfers auf das Leid, das die Wesen des Universums durch das Wirken der *Urschöpfer* ertragen mussten, soll die Schöpfung schöner gemacht werden als sie ursprünglich geplant war.

In Zusammenarbeit mit den Schöpferebenen verwirklichen die 58 Millionen *Āṛiāna-Frauen* diese neuen Ideen. Sie sind nicht nur ausführende Instrumente der Schöpfer-Gedanken. Als Teil des Schöpfers haben sie eine große Freiheit in der Umsetzung und Weiterentwicklung der Schöpfer-Ideen.

Jetzt wird Dir sicher klar, dass das *Āṛiāna-Projekt* keine Angelegenheit ist, mit der man sich nebenher beschäftigt, wenn gerade etwas Zeit übrig bleibt. Es ist Dein eigentliches Leben und der Grund Deines Daseins im Universum. Die Früchte Deines Wirkens und die Auswirkungen auf Dich werden alles übersteigen, was Du Dir heute mit Deinen kühnsten Träumen vorstellen kannst.

Auf diesem Fundament kann ich Dir zeigen, wie Du Deine Schöpferkräfte konkret einsetzen kannst. Ohne das Wissen, dass der Ursprung dieser Schöpferkräfte in Dir selbst liegt, wären es nur „Techniken“, die wenig bewirken würden.